

**Zitierleitfaden Didaktik Beruf und Wirtschaft**  
**Wissenschaftliche Arbeitsweise im Didaktikfach Beruf und Wirtschaft**

Stand 12/2020

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Worauf ist beim wissenschaftlichen Arbeiten zu achten?.....</b>	<b>2</b>
1.1 Geistige Urheberschaft.....	2
1.2 Grundsätzliches zu Zitierweisen .....	2
<b>2. Zitation in unterschiedlichen Arten von Arbeiten .....</b>	<b>3</b>
2.1 Portfolios, Hausaufgaben und Kurzarbeitsaufträge.....	3
2.2 Schriftliche Hausarbeiten und Zulassungsarbeiten .....	3
2.2.1 Indirekte Zitate .....	3
2.2.2 Wörtliche Zitate .....	3
2.3 Besonderheiten bei der Zitation im Fließtext .....	3
2.3.1 Internetquellen .....	3
2.3.2 Unbekannter Autor bzw. unbekanntes Jahr .....	4
2.3.3 Mehrere Quellen des gleichen Autors .....	4
2.3.4 Auslassungen oder Zusätze in wörtlichen Zitaten .....	4
2.3.5 Längere wörtliche Zitate .....	4
2.3.6 Mehrfache Zitation der gleichen Quelle in einem Abschnitt.....	4
2.3.7 Zitate aus zweiter Hand .....	4
2.3.8 Umgang mit Werken mehrerer Autoren .....	5
<b>3. Literatur- und Quellenverzeichnis .....</b>	<b>5</b>
3.1 Monographien.....	5
3.2 Herausgeberbände .....	5
3.3 Unselbstständige Literatur .....	6
3.3.1 Aufsätze in Zeitschriften .....	6
3.3.2 Veröffentlichungen von Institutionen, Behörden usw. ....	6
3.3.3 Stichwörter aus Lexika .....	6
3.3.4 Beiträge aus Schulbüchern .....	6
3.3.5 Internetquellen .....	6
<b>4. Abbildungen und Schaubilder .....</b>	<b>6</b>
4.1 Abbildungen im Fließtext.....	6
4.2 Das Abbildungsverzeichnis .....	7

# 1. Worauf ist beim wissenschaftlichen Arbeiten zu achten?

Wissenschaftlich arbeiten bedeutet, dass Sie sich ausführlich und kritisch mit einem Thema oder einer Fragestellung auseinandersetzen. Hierfür beschäftigen Sie sich mit Quellen unterschiedlichster Provenienz. Meist handelt es sich dabei um Fachliteratur. Sie untersuchen, welche Erkenntnisse sich auf Ihre spezifische Fragestellung übertragen lassen, um so Ihre Thesen zu bekräftigen oder Hypothesen zu widerlegen. Selbstverständlich müssen Sie sich in der Ihnen erstellten Arbeit exakt auf die von Ihnen genutzten Quellen beziehen.

## 1.1 Geistige Urheberschaft

**Alle wörtlich und dem Sinn nach von anderen Autoren und Quellen übernommenen Erkenntnisse, Daten usw. müssen zitiert werden. Geschieht dies nicht, liegt ein Täuschungsversuch vor. Fehlende bzw. fehlerhafte Zitate und Literaturangaben bewirken, dass die Arbeit grundsätzlich abgewertet oder wird oder sogar als Plagiat angesehen und damit als „nicht bestanden“ benotet wird.**

Ein Zitat hat zwei Gründe:

- a) Es weist nach, von wo man etwas übernommen hat.
- b) Es hilft dem interessierten Leser, bei der zitierten Stelle weiter zu suchen und belegt, wie man selbst zu den Daten gekommen ist. Zitate geben somit wertvolle Hinweise auf die verwendete Literatur.

Zitieren klärt also die Urheberschaft und bezieht sich dabei nicht auf allgemein bekannte Sachverhalte, sondern auf Gedanken und Aussagen, die nicht als allgemein bekannt vorauszusetzen sind.

Weiterhin ist das Zitieren bedeutend, um die Dokumentation von Daten und Fakten zu gewährleisten. Es ist nachzuweisen, woher man etwas weiß und wo man etwas gelesen hat.

## 1.2 Grundsätzliches zu Zitierweisen

Die zentrale Grundregel beim Zitieren lautet:

**Jede Art von Material, das aus anderen Quellen als den eigenen Gedanken stammt, muss als solches klar zu erkennen sein.**

Dabei dürfen „eigene Gedanken“ nicht mit irgendwo angelesenem oder angelerntem Wissen von anderen Urhebern zu verwechseln sein.

Alle Zitate müssen folgende Merkmale erfüllen:

- **Es muss genau ersichtlich sein, was übernommen wurde.** Dabei kann man wörtlich oder dem Sinn gemäß zitieren.
  - Beim **wörtlichen Zitat** wird der Text **unverändert** übernommen. Das wörtliche Zitat wird meist nur verwendet, wenn es auf jedes einzelne Wort ankommt und sollte i.d.R nicht mehr als drei Sätze umfassen.
  - Das **indirekte Zitat** ist daher häufiger. Der übernommene Sachverhalt muss dabei eindeutig, aber nicht wortwörtlich wiedergegeben werden. Werden ähnliche Aussagen mehrerer Autoren zusammengefasst, können diese als indirektes Zitat unter Angabe mehrerer Quellen zusammengefasst werden.

- **Es muss genau ersichtlich sein, von wem und von wo etwas übernommen wurde.**  
Der Leser muss die zitierte Quelle direkt finden können.  
Grundsätzlich sollten Sie sich immer bemühen, die Originalquelle und nicht das Zitat aus zweiter Hand anzugeben.

## 2. Zitation in unterschiedlichen Arten von Arbeiten

### 2.1 Portfolios, Hausaufgaben und Kurzarbeitsaufträge

Bei längeren Fließtextpassagen ab ca. fünf bis sechs Sätzen, orientieren Sie sich bitte an den Zitierregeln, die sich unter 2.2 finden. Bei Tabellen, selbsterstellten Schaubildern, Mindmaps o.Ä. zitieren Sie nur dann innerhalb der Darstellung, wenn dies die Übersichtlichkeit des Gesamtbildes nicht wesentlich beeinflusst. Die benutzten Quellen geben Sie bitte unter Ihrer Bearbeitung an, s. Punkt 3. Bei mehreren Arbeitsaufträgen ist ein zusätzliches Gesamt-Quellenverzeichnis nicht nötig.

### 2.2 Schriftliche Hausarbeiten und Zulassungsarbeiten

Es gibt zwei Möglichkeiten, im Fließtext zu zitieren: Am Ende des Zitats findet sich eine Fußnote oder das Zitat wird mit einer Klammer, in der die Quelle steht, beendet. In der Fachdidaktik Beruf und Wirtschaft wird die zweite Variante bevorzugt.

Bitte beachten Sie weiterhin folgende Zitierregeln:

#### 2.2.1 Indirekte Zitate

**wichtig: nur Nachname, Jahr, Seitenzahl**

- Heinz (1995, S. 20) weist darauf hin, dass Arbeit vom 16. bis zum 18. Jahrhundert als Pflicht aller Christen betrachtet wurde.

Oder:

- Körperliche und geistige Arbeit wurde vom 16. bis zum 18. Jahrhundert als Pflicht aller Christen angesehen. (vgl. Heinz, 1995, S. 20)

#### 2.2.2 Wörtliche Zitate

**ebenfalls: nur Nachname, Jahr, Seitenzahl**

Zum anderen gibt es noch die Arbeitslosenquote auf der Grundlage aller zivilen Erwerbspersonen, zu denen alle „abhängigen zivilen Erwerbstätigen sowie Selbstständige [...] und mithelfende [...] Familienangehörige“ (Schuhmacher, 2009, S. 26) zählen.

*Anführungszeichen „“ nicht vergessen!*

## 2.3 Besonderheiten bei der Zitation im Fließtext

### 2.3.1 Internetquellen

Grundsätzlich gilt: Kein Internetlink im Fließtext!

Achten Sie bitte bei Internetquellen darauf, dass es sich um seriöse Quellen handelt. An folgenden Hinweisen erkennen Sie seriöse Internetquellen:

- Es gibt einen Autor, einen Herausgeber oder eine Institution (Hinweise dazu finden sich im Impressum).
- Es handelt sich um die Webseite einer Universität, einer Forschungseinrichtung oder einer öffentlichen Institution (z.B. Bundeszentrale für politische Bildung).
- Es gibt ein Veröffentlichungsdatum.

Folgendes gilt für autorisierte Internetquellen:

**Autor, Jahr (Falls vorhanden, auch Seitenzahlen)**

- Das ISB (2019) unterscheidet im kompetenzorientierten Unterricht zwischen Lern- und Leistungsaufgaben.

Oder:

- Im kompetenzorientierten Unterricht unterscheidet man zwischen Lern- und Leistungsaufgaben (vgl. ISB, 2019).

Oder:

- „Lernsituationen und Leistungssituationen haben unterschiedlichen Charakter und besitzen unterschiedliche Funktionen.“ (ISB, 2019)

### 2.3.2 Unbekannter Autor bzw. unbekanntes Jahr

- wenn kein Autor genannt ist: „**o.A.**“ (evtl. Behörde/Institut nennen, z.B. *Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung* bei Zitation des Lehrplans)
- wenn kein Jahr genannt ist „**o.J.**“

### 2.3.3 Mehrere Quellen des gleichen Autors

- Handelt es sich um Werke aus verschiedenen Jahren, wird zum Autor immer das Erscheinungsjahr angegeben (wie oben gezeigt). Unterschiedliche Jahreszahlen sind in diesem Fall als Unterscheidungsmerkmal ausreichend.
- Gleicher Autor und gleiches Jahr bzw. kein Jahr: die unterschiedlichen Quellen werden nach Nennung im Fließtext mit a, b, c ... angegeben
  - „Schritt für Schritt den Übergang Schule-Beruf meistern.“ (Schlau, o.J.a)
  - Auch eine schulische Weiterbildung wird nicht außer Acht gelassen (vgl. Schlau, o.J.b).

### 2.3.4 Auslassungen oder Zusätze in wörtlichen Zitaten

In wörtlichen Zitaten müssen selbst kleine Änderungen gekennzeichnet werden.

- Auslassungen durch [...], Zusätze durch [Zusatz] (vgl. Beispiel)
- Köck meint, dass „auch Eigenschaften wie Kommunikationsfähigkeit, Kontaktfähigkeit und Durchsetzungsvermögen [...] zu den Persönlichkeitseigenschaften gezählt werden [können]“ (Köck, 2018, S. 200).

### 2.3.5 Längere wörtliche Zitate

Wörtliche Zitate, die länger als 2,5 Zeilen sind, werden als eigener Absatz eingerückt und der Zeilenabstand auf 1,0 cm verringert.

### 2.3.6 Mehrfache Zitation der gleichen Quelle in einem Abschnitt

Beziehen Sie sich innerhalb eines Abschnittes immer wieder auf die gleiche Quelle, nennen Sie bitte immer den Autor und die Jahreszahl und benutzen Sie nicht ebd.!

### 2.3.7 Zitate aus zweiter Hand

- Möglichst Originalquelle und nicht Sekundärquelle verwenden!
- Falls doch ein Sekundärzitat verwendet werden muss, dann gilt: (Mustermann, 1980, S. 4 zit. n. Maier, 2017, S. 99)

- Im Quellenverzeichnis wird nur die Quelle aufgeführt, aus der Sie den Wortlaut/Satz übernommen haben. Diese wird dort nach den Regeln unter Punkt 3 aufgeführt.

### 2.3.8 Umgang mit Werken mehrerer Autoren

- Zwei Autoren: (vgl. Kaiser / Kaminski, 1994, S. 43)
- Mehr als zwei Autoren: (vgl. Zinn et al., 2018, S. 65)

## 3. Literatur- und Quellenverzeichnis

- Im Literatur- und Quellenverzeichnis am Ende jeder Arbeit sind alle zitierten Quellen (**und nur diese!**) aufgeführt.
- Das Literaturverzeichnis ist **alphabetisch geordnet**, wobei der Name oder auch die Bezeichnung für eine Behörde, welche ein Dokument veröffentlichte (Lehrplan!), das Ordnungswort ist, unter dem es auch beim Zitat im Text genannt wird.
- Falls Sie sehr viele Internetquellen, Broschüren und Ähnliches nutzen, **können** Sie Ihr Literatur- und Quellenverzeichnis unterteilen in: Literaturverzeichnis und Verzeichnis sonstiger Quellen.
- Die Zitate aus dem Text müssen im Literatur- und Quellenverzeichnis eindeutig zugeordnet werden können.
- Eine Literaturangabe wird wie ein Satz behandelt: Die Literaturangabe fängt mit Großbuchstaben an und endet mit einem Punkt.

### 3.1 Monographien

Dedering, Heinz (2000): Einführung in das Lernfeld Arbeitslehre. 2. durchgesehene Auflage. München, Wien.

Name, Vorname (Jahr): Titel. Untertitel. Auflage. Ort.

Nach dem „Titel“ kommt ein Punkt, wenn der Titel selbst kein Satzzeichen enthält.

Die Auflage wird erst ab der zweiten Auflage genannt.

Bei mehreren Autoren müssen alle Autoren mit Nach- und Vornamen genannt werden. Sie werden mit einem Schrägstrich voneinander getrennt.

### 3.2 Herausgeberbände

Neuenschwander, Markus P. (2013): Elternarbeit in der Berufsorientierungsphase. In: Brüggemann, Tim / Rahn, Sylvia (Hrsg.): Berufsorientierung. Ein Lehr- und Arbeitsbuch. Münster, New York, München, Berlin. S. 198 – 210.

Name, Vorname (Jahr): Titel. Untertitel. In: Name, Vorname (Hrsg.): Titel. Untertitel. xy. Auflage. Ort. Seite – Seite.

### 3.3 Unselbstständige Literatur

#### 3.3.1 Aufsätze in Zeitschriften

Jänsch, Sven (2019): Über die Dringlichkeit der Ausbildung von sprachlichen Fähigkeiten und kommunikativen Kompetenzen im Schulfach WAT/Arbeitslehre. In: Forum Arbeitslehre. 23/2019. S. 21 - 22.

Name, Vorname (Jahr): Titel. Untertitel. In: Zeitschriftentitel, Heftnummer/Jahrgang, Seite – Seite.

#### 3.3.2 Veröffentlichungen von Institutionen, Behörden usw.

ISB (Staatsinstitut für Schulpädagogik und Bildungsforschung) (Hrsg.) (1995): Handreichungen zur Exkursionsdidaktik – Erdkunde am Gymnasium. Donauwörth.

#### 3.3.3 Stichwörter aus Lexika

Verfasser ist nicht genannt:

Duden (o.J.): Arbeitsmarktfähigkeit. Berlin. S. 211.

Verfasser oder Herausgeber ist genannt:

May, Hermann (Hrsg.) (1997): Soziale Marktwirtschaft. In: May, Herrmann (Hrsg.): Lexikon der ökonomischen Bildung. 2. Auflage. München. S. 445.

#### 3.3.4 Beiträge aus Schulbüchern

Auer (2019): Endlich einen Ferienjob? In: 7. Wirtschaft und Beruf. Regelklasse und M-Zug. Stuttgart, Leipzig. S. 72 – 73.

Bei Schulbüchern werden die Autoren nicht angegeben, stattdessen wird der Verlag genannt.

#### 3.3.5 Internetquellen

Wallraff, Günther (2008): Unser täglich Brötchen.

[https://www.zeit.de/2008/19/Wallraff-19?utm\\_referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.com](https://www.zeit.de/2008/19/Wallraff-19?utm_referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.com) [Zugriff am 07.12.2020].

Achten Sie darauf, dass die URL direkt zum Dokument führt.

## 4. Abbildungen und Schaubilder

Häufig werden in wissenschaftlichen Arbeiten auch Grafiken, Fotos, Schaubilder oder Tabellen eingefügt. Für diese gilt immer der Grundbegriff „Abbildung“ (Abb.).

### 4.1 Abbildungen im Fließtext

- Abbildungen sind sinnvoll in den Text einzubinden und zwischen den Text zu platzieren (Kein separater Abbildungsteil!)
- Abbildungen werden in der Reihenfolge durchnummeriert (Abb.1, Abb.2 etc.)
- Die Nummerierung wird mit einer kurzen erklärenden Bildunterschrift direkt unter die Abbildung geschrieben.
- Die Angabe der Quelle wird ins Abbildungsverzeichnis verlegt.



Abb. 1: Die drei wichtigsten Marktformen

#### 4.2 Das Abbildungsverzeichnis

- Die ausführliche Quellenangabe (vgl. Zitierregeln unter 3.) wird in einem separaten Abbildungsverzeichnis festgehalten.
- Sollten Sie die Abbildung selbst erstellt haben, geben Sie bitte als Quelle den Zusatz „eigene Darstellung“.
- Die Quellen werden wie unter Punkt 3 beschrieben im Abbildungsverzeichnis aufgeführt.

***Wir wünschen Ihnen ein erfolgreiches und gewinnbringendes wissenschaftliches Arbeiten!***  
***Das Team Didaktik Beruf und Wirtschaft***